

Leserbrief

Zug soll Palliative Care stärken

24.11.2025, 15.16 Uhr

Zur Palliativversorgung im Kanton Zug und zur Schaffung eines stationären Hospizes

Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug hat ein Konzept zur Umsetzung der Nationalen Strategie Palliative Care erarbeitet. Es soll sicherstellen, dass alle Menschen im Kanton einen einfachen Zugang zu qualitativ hochwertiger Betreuung am Lebensende erhalten – unabhängig von ihrem sozialen oder wirtschaftlichen Hintergrund. Damit orientiert sich der Kanton an den Zielen der Nationalen Strategie Palliative Care 2010–2015. Als Freiwillige im Verein Hospiz Zug begleite ich schwerkranke und sterbende Menschen zu Hause oder in Institutionen. In den vergangenen Jahren sind im Kanton Zug wertvolle Angebote in Medizin, Pflege, Psychologie sowie in der spirituell-seelsorgerischen Begleitung entstanden. Die beteiligten Leistungserbringer haben sich zudem erfolgreich miteinander vernetzt, um eine umfassende Versorgung sichzustellen. Die demografische Entwicklung lässt jedoch einen steigenden Bedarf an Palliative-Care-Angeboten erwarten. Dies stellt das Gesundheitswesen vor grosse Herausforderungen, insbesondere in der Spital- und Versorgungsplanung für Alters- und Langzeitpflege. Neben dem Ausbau des stationären Hospizes als dringend notwendig. Ein Hospiz bietet schwerkranken Menschen eine besondere Form der Begleitung: Hier stehen Lebensqualität, Würde und menschliche Nähe im Vordergrund – Heilung tritt dabei in den Hintergrund. Ein wohnortnahes Hospiz ist nicht nur menschlich, sondern auch gesellschaftlich sowie ökonomisch sinnvoll. Der Kantonsrat kann nun demnächst ein starkes Zeichen setzen, indem er die Motion Zur Schaffung einer Zuger Palliativ-Lösung (Hospiz) erheblich erklärt – für ein würdiges Lebensende aller Menschen im Kanton Zug.

Christine Hausheer, Rotkreuz